

TEXTE

52/2017

Bundesweite Erhebung von Daten zum Verbrauch von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweggetränkever- packungen für die Jahre 2014 und 2015

Bericht 2015

TEXTE 52/2017

Projektnummer 58680

UBA-FB 002491

**Bundesweite Erhebung von Daten zum
Verbrauch von Getränken in Mehrweg- und
ökologisch vorteilhaften
Einweggetränkeverpackungen für die Jahre
2014 und 2015**

Bericht 2015

von

Jürgen Heinisch, Anke Leighty

GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH, Mainz

Im Auftrag des Umweltbundesamtes

Impressum

Herausgeber:

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
Fax: +49 340-2103-2285
info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt

Durchführung der Studie:

GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH
Alte Gärtnerei 1
55128 Mainz

Abschlussdatum:

Februar 2017

Redaktion:

Fachgebiet III 1.6 Produktverantwortung
Gerhard Kotschik

Publikationen als pdf:

<http://www.umweltbundesamt.de/publikationen>

ISSN 1862-4359

Dessau-Roßlau, Juni 2017

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Kurzbeschreibung

Nach der Verpackungsverordnung vom 21. August 1998 (BGBl. I S. 2379), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 17. Juli 2014 (BGBl. I S. 1061) geändert worden ist (VerpackV), ist die Bundesregierung angehalten, jährlich die Anteile der in Mehrweggetränkeverpackungen sowie in ökologisch vorteilhafte Einweggetränkeverpackungen abgefüllten Getränke (Möve) zu ermitteln.

Die vorliegende Studie bestimmt nach den Vorgaben des § 9 der VerpackV die in Deutschland abgesetzten Getränkevolumen für die verschiedenen Packmittelgruppen insgesamt und nach Getränkesegmente. Dabei werden nur trinkfertig abgepackte und in Verkehr gebrachte Getränke bis zu einer Füllgröße von zehn Litern einbezogen.

Zur Bestimmung des Getränkeverbrauchs werden vielfältige Informationen und Daten zusammengetragen und analysiert, insbesondere Daten des Statistischen Bundesamtes, der Getränkeverbände, wichtiger Packmittelhersteller u.v.m., wobei der Ausgangspunkt die im Rahmen der GVM-Getränkemarktforschung ermittelten Abfüllmengen zum Jahr 2015 darstellen. Ausgehend von der Abfüllung in Deutschland wird unter Abzug der Exporte der Inlandsabsatz bestimmt und mit der Zurechnung der Importe der Getränkeverbrauch ermittelt.

Im Ergebnis wurden 2015 45,5 % der in Deutschland verbrauchten Getränke in Möve-Verpackungen verpackt. Der Wert liegt 0,6 Prozentpunkte niedriger als der Anteil im Vorjahr. Dies ist auf die Verluste bei Mehrweggetränkeverpackungen zurückzuführen. Der Getränkeverbrauch in Mehrweg ging um 0,8 % auf 44,3 % zurück. Ökologisch vorteilhafte Einweggetränkeverpackungen (öve) konnten dagegen ihren Marktanteil um 0,1 % geringfügig auf 1,2 % erweitern.

Abstract

According to the Packaging Ordinance of 21 August 1998 (federal law gazette BGBl. I p. 2379), which was last amended by article 1 of the Ordinance of 17 July 2014 (BGBl. I p. 1061) (German: Verpackungsverordnung – VerpackV) the Federal Government shall conduct annual surveys to determine the share of beverages filled in reusable and ecologically advantageous one-way packaging (German: Mehrweg- und ökologisch vorteilhafte Einweggetränkeverpackungen – Möve).

This study evaluates the sales volumes of beverages in Germany by groups of packaging containers – in total and by drinks segments – according to the provisions of section 9 of the Packaging Ordinance. The evaluation includes only those beverages that are put on the market ready-to-drink and packaged in containers up to ten liters.

To evaluate the consumption of beverages, the study collates and analyses a variety of information and data, including data published by the Federal Statistical Office, beverage industry associations, packaging manufacturers, etc. The calculation is based on filling volumes for 2015 as provided by GVM's beverage market research. Starting with bottled volumes in Germany, exports of beverages are deducted to determine domestic sales, and then imports are added to determine domestic consumption.

Calculations for 2015 show that 45.5 % of all consumed beverages were filled in reusable and ecologically advantageous one-way packaging (Möve). Thus, the quota is 0.6 percentage points lower than the year prior. The consumption decline is due to the fact of less fillings in reusable packaging. The market share went down by 0.8 % and amounts to 44.3 %. On the other hand, the quota of ecologically advantageous one-way containers (öve) increased slightly by 0.1 % (market share 1.2 %).

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis.....	6
Abkürzungsverzeichnis.....	7
Zusammenfassung	8
Summary	12
1 Aufgabenstellung.....	16
2 Definitionen und Abgrenzungen	17
2.1 Definition der Marktebene.....	17
2.2 Einbezogene Füllgrößen.....	17
2.3 Einbezogene Getränkearten	17
2.3.1 Wässer	18
2.3.2 Bier	18
2.3.3 Erfrischungsgetränke.....	18
2.3.4 Alkoholhaltige Mischgetränke	20
2.4 Einbezogene Packmittel.....	21
2.4.1 Mehrwegverpackungen.....	21
2.4.2 Ökologisch vorteilhafte Einwegverpackungen.....	21
2.4.3 Sonstige Einwegverpackungen	22
2.4.4 Darstellung der Packmittel im Bericht	22
2.5 Definition der Anteile	22
3 Methoden der Datenerhebung.....	23
3.1 Ermittlung der notwendigen Verbrauchszahlen.....	23
4 Ergebnisse der Untersuchung	24
4.1 Getränkeverbrauch in den bepfandeten Getränkesegmenten	24
4.2 Trends in der Entwicklung der Packmittelstruktur.....	27
4.2.1 Entwicklung des MövE-Anteils	27
4.2.2 Entwicklung und Struktur der Packmittelgruppen.....	29
4.2.3 Entwicklung in den einzelnen Getränkesegmenten.....	31
5 Quellenverzeichnis.....	35

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Entwicklung von Mehrweg, ökologisch vorteilhaftem Einweg und sonstigem Einweg	10
Abbildung 2:	Übersicht und Zuordnung der einbezogenen Verpackungen	22
Abbildung 3:	Struktur der Getränkesegmente 2011 bis 2015	25
Abbildung 4:	Entwicklung der Anteile Mehrweg-/Einwegverpackungen und MövE-/sonstige Einwegverpackungen 2011 – 2015	28

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Entwicklung des Verbrauchs von Getränken nach § 9 VerpackV 2011 – 2015 in Mio. Liter.....	24
Tabelle 2:	Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs von Getränken nach § 9 VerpackV 2011 – 2015 in Liter pro Einwohner	24
Tabelle 3:	Entwicklung des MövE-Anteils 2006 – 2015	27
Tabelle 4:	Veränderung der Marktmenge nach Packmittelgruppen und Getränkesegmenten 2015 ggü. 2014 in Mio. Liter	29
Tabelle 5:	Rechnerische Mengenveränderung nach Packmittelgruppen und Getränkesegmenten 2015 ggü. 2014 in Mio. Liter	30
Tabelle 6:	Substitutionseffekt der Mengenveränderung nach Packmittelgruppen und Getränkesegmenten 2015 ggü. 2014 in Mio. Liter	30
Tabelle 7:	Entwicklung des MövE-Anteils von Wässern 2006 – 2015.....	32
Tabelle 8:	Entwicklung des MövE-Anteils von Bier 2006 – 2015	32
Tabelle 9:	Entwicklung des MövE-Anteils, des Mehrweganteils und des Anteils der övE-Verpackungen von Erfrischungsgetränken 2006 – 2015	33
Tabelle 10:	Entwicklung des MövE-Anteils von alkoholischen Mischgetränken 2006 – 2015	34

Abkürzungsverzeichnis

APV	LAGA-Ausschuss für Produktverantwortung
BGBI	Bundesgesetzblatt
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BV Glas	Bundesverband Glasindustrie e.V., Düsseldorf
Destatis	Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
DiätV	Diätverordnung
DLMB	Deutsches Lebensmittelbuch
FrSaftErfrischGetrV	Verordnung über Fruchtsaft, einige ähnliche Erzeugnisse, Fruchtnektar und koffeinhaltige Erfrischungsgetränke (Fruchtsaft- und Erfrischungsgetränkerverordnung)
GDB	Genossenschaft Deutscher Brunnen e.G., Bonn
GfK	GfK SE, Nürnberg
ggü.	gegenüber
GVM	GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH, Mainz
LAGA	Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall
Möve	Mehrweg- und ökologisch vorteilhafte Einweggetränke
öve	ökologisch vorteilhafte Einweggetränke
UBA	Umweltbundesamt, Dessau
VdF	Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V., Bonn
VerpackV	Verpackungsverordnung
VDM	Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V., Bonn
v. H.	Von Hundert
wafg	Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e.V., Berlin

Zusammenfassung

Nach der Verpackungsverordnung vom 21. August 1998 (BGBl. I S. 2379), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 17. Juli 2014 (BGBl. I S. 1061) geändert worden ist (VerpackV), ist die Bundesregierung angehalten, jährlich die Anteile der in Mehrweggetränkeverpackungen sowie in ökologisch vorteilhafte Einweggetränkeverpackungen abgefüllten Getränke zu ermitteln.

Die vorliegende Studie bestimmt nach den Vorgaben des § 9 der VerpackV die in Deutschland abgesetzten Getränkevolumen für die verschiedenen Packmittelgruppen insgesamt und nach Getränkesegmente. Dabei werden nur trinkfertig abgepackte und in Verkehr gebrachte Getränke bis zu einer Füllgröße von zehn Litern einbezogen.

Zur Bestimmung des Getränkeverbrauchs werden vielfältige Informationen und Daten zusammengetragen und analysiert, insbesondere Daten des Statistischen Bundesamtes, der Getränkeverbände und wichtiger Packmittelhersteller, wobei der Ausgangspunkt die im Rahmen der GVM-Getränkemarktforschung ermittelten Abfüllmengen zum Jahr 2015 darstellen. Ausgehend von der Abfüllung in Deutschland wird unter Abzug der Exporte der Inlandsabsatz bestimmt und mit der Zurechnung der Importe der Getränkeverbrauch ermittelt.

Im Ergebnis wurden 2015 45,5 % der in Deutschland verbrauchten Getränke in MövE-Verpackungen verpackt. Der Wert liegt 0,6 Prozentpunkte niedriger als der Anteil im Vorjahr. Dies ist auf die Verluste bei Mehrweggetränkeverpackungen zurückzuführen. Der Getränkeverbrauch in Mehrweg ging um 0,8 Prozentpunkte auf 44,3 % zurück. Ökologisch vorteilhafte Einweggetränkeverpackungen konnten dagegen ihren Marktanteil um 0,1 Prozentpunkte geringfügig auf 1,2 % erweitern.

Definitionen

Grundlage für die Ermittlung der MövE-Anteile ist der Getränkeverbrauch in Deutschland. Dabei werden nur die Getränke berücksichtigt, die trinkfertig und verpackt in Verkehr gebracht werden.

Nach Vorgabe des BMUB werden nur die Getränkesegmente in die Untersuchung einbezogen, die im § 9 Abs. 2 der VerpackV genannt sind:

1. Wässer
2. Bier
3. Erfrischungsgetränke
4. Alkoholhaltige Mischgetränke

Einbezogen werden alle Verpackungen bis zur vorgegebenen Füllgröße von maximal zehn Litern. Die Getränkeverpackungen werden in folgende Gruppen unterteilt:

1. Mehrwegverpackungen
2. Ökologisch vorteilhafte Einwegverpackungen, zu denen nach der VerpackV Getränkekartonverpackungen, Schlauchbeutel und Standbodenbeutel gezählt werden.
3. Sonstige Einwegverpackungen (alle nicht ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen)

Der Anteil der MövE-Verpackungen wird ermittelt aus der Summe des Getränkeverbrauchs in Mehrweg- und övE-Verpackungen in Relation zum Getränkeverbrauch in allen Verpackungen.

Methoden

Die hochverdichteten Ergebnisse der Studie basieren auf einer Vielzahl sehr unterschiedlicher Quellen und Erhebungen. Sie bilden die Basis für die Hochrechnungen der GVM auf den Gesamtmarkt.

Einen wesentlichen Kernpunkt bildet die GVM-Getränkemarktforschung, in der die Verpackungsentwicklung einzelner Getränkesegmente auf der Ebene der Abfüllung in Deutschland ermittelt wird.

Da für die vorliegende Studie der Getränkeverbrauch im Fokus steht, wird auf der Grundlage der Abfüllmengen unter Berücksichtigung der Importe und Exporte der Inlandsverbrauch ermittelt.

Die von GVM erhobenen Daten werden auf allen Marktebenen mit anderen Datenquellen verglichen (destatis, Getränkeverbände wie wafg, VdF und VDM, GDB u.a.) und anschließend wird unter Bewertung und Berücksichtigung aller Informationen der Getränkeverbrauch nach Packmitteln bestimmt.

Getränkeverbrauch

Der Verbrauch der Getränke, die unter den § 9 der VerpackV fallen, erreicht 2015 ein Volumen von 32,4 Mrd. Liter. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs in Höhe von 662,3 Mio. Liter.

- ▶ Der Verbrauch an Wässern erreicht 2015 14,70 Mrd. Liter und erzielt erneut einen Zuwachs (+4,8 %) gegenüber dem Vorjahr.
- ▶ Der Bierverbrauch sinkt seit vielen Jahren zu Gunsten der alkoholfreien Getränke. Dieser Trend setzt sich auch 2015 fort. Der Konsum von Bier erreicht ein Absatzvolumen von 6,71 Mrd. Liter, 0,8 % weniger als im Vorjahr.
- ▶ Der Verbrauch an Erfrischungsgetränken ist von 2011 bis 2014 stetig zurückgegangen. 2015 stieg der Verbrauch erstmals wieder leicht an, um 0,4 % auf 10,93 Mrd. Liter. Der Blick auf den Pro-Kopf-Verbrauch zeigt, dass dieses Wachstum weniger auf eine Verschiebung der Getränkepräferenzen zurückzuführen ist, sondern ausschließlich auf das Bevölkerungswachstum. So sinkt der Pro-Kopf-Verbrauch 2015 um 0,5 %.
- ▶ Das Marktvolumen für alkoholhaltige Mischgetränke ist 2015 wieder etwas geschrumpft. Gegenüber 2014 sinkt der Konsum 2015 um 1,4 %. Das Getränkesegment ist aber mit einem Marktanteil von 0,03 % für den MövE-Anteil des Gesamtmarktes völlig unbedeutend.

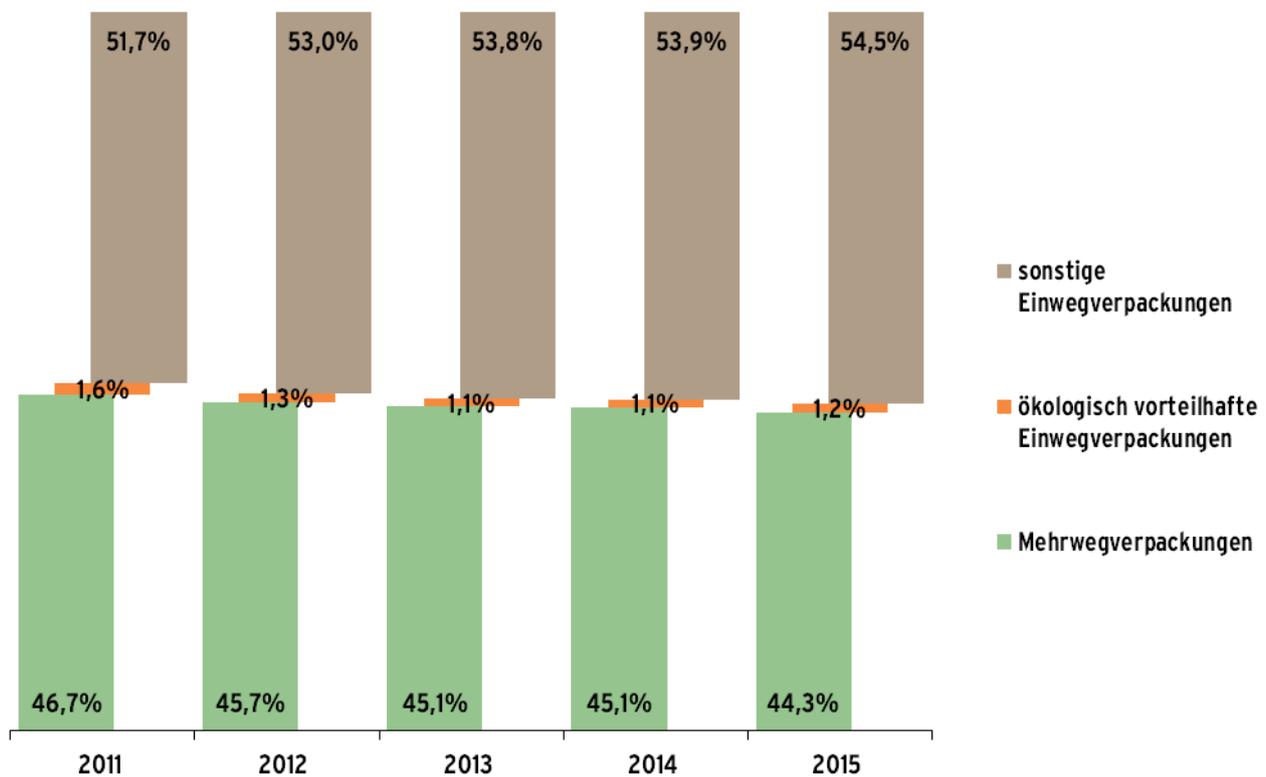
Entwicklung des MövE-Anteils

Die Auswertung der Getränkeabfüllung nach Verpackungen in Deutschland ergibt für 2015 einen Anteil der MövE-Verpackungen von 45,5 %. Damit ist der Anteil gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte zurückgegangen.

Der MövE-Anteil 2015 setzt sich zusammen aus dem Mehrweganteil mit 44,3 % und dem Anteil für övE-Verpackungen mit 1,2 %.

Innerhalb der letzten fünf Jahre ist der MövE-Anteil um 2,8 Prozentpunkte zurückgegangen. Davon sind 2,4 Prozentpunkte auf den Rückgang bei Mehrweg und 0,3 Prozentpunkte auf die Verluste bei övE-Verpackungen zurückzuführen.

Abbildung 1: Entwicklung von Mehrweg, ökologisch vorteilhaftem Einweg und sonstigem Einweg



© GVM 2017

Die Summe der ausgewiesenen Anteile ergeben in den einzelnen Jahren rundungsbedingt nicht immer 100 %.

Entwicklung der Packmittel

Die Entwicklung der Verpackungsstruktur und damit des Anteils der MövE-Verpackungen wird v.a. durch zwei Faktoren bestimmt,

- ▶ durch die Veränderungen der Märkte, d.h. das Absatzvolumen der einzelnen Getränke-segmente und
- ▶ durch die Substitution von MövE-Verpackungen durch sonstige Einwegverpackungen.

Die MövE-Verpackungen gewinnen 2015 ein Getränkevolumen von 112,99 Mio. Liter, das sich mit 53,55 Mio. Liter auf Mehrweg und 59,44 Mio. Liter auf övE-Verpackungen verteilt.

Bereinigt man den Mehrwegzuwachs vom Mengeneffekt des Marktes so erhält man den Substitutionseffekt¹. Danach sind 186,06 Mio. Litern Getränke, die 2014 noch in Mehrwegverpackungen abgefüllt wurden, 2015 in Einwegpackmittel abgesetzt worden.

Das Wachstum von Getränken in övE-Verpackungen ist nach Bereinigung des Mengenzuwachses mit 56,87 Mio. Liter durch Substitutionseffekte begründet. Der rechnerische Mengeneffekt hätte nur zu einem Anstieg von 2,57 Mio. Liter geführt.

¹ Zur Herleitung des Mengeneffektes des Marktes und des Substitutionseffektes siehe Kapitel 4.2

Das Wachstum von Getränken in sonstigen Einwegpackmitteln ist nach Bereinigung des Mengenwachses mit 129,19 Mio. Liter durch Substitutionseffekte begründet. Der rechnerische Mengeneffekt hätte zu einem Anstieg von 420,12 Mio. Liter geführt.

Möve-Anteile nach Getränkesegmenten

Die Mengenänderung der Möve-Packmittel stellen sich bei den Getränkesegmenten wie folgt dar:

- ▶ 2015 ist der Möve-Anteil für Wässer um 1,2 Prozentpunkte auf 39,7 % gesunken.
- ▶ Der Möve-Anteil von Bier liegt 2015 mit einem Ergebnis von 82,9 %, um 0,7 Prozentpunkte unter dem Wert von 2014.
- ▶ 2015 steigt der Möve-Anteil bei Erfrischungsgetränken wie bereits im Vorjahr weiter an. Mit 30,6 % liegt er ggü. 2014 um 0,8 Prozentpunkte höher.
- ▶ Der Möve-Anteil der, gemessen am Gesamtvolumen eher unbedeutenden alkoholischen Mischgetränke schrumpft wie schon in den vergangenen Jahren auch 2015, so dass der Anteil bei 6,4 % liegt.

Summary

According to the Packaging Ordinance of 21 August 1998 (federal law gazette BGBl. I p. 2379), which was last amended by article 1 of the Ordinance of 17 July 2014 (BGBl. I p. 1061) (German: Verpackungsverordnung – VerpackV) the Federal Government shall conduct annual surveys to determine the share of beverages filled in reusable and ecologically advantageous one-way packaging (Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweggetränkeverpackungen – MövE).

This study evaluates the sales volumes of beverages in Germany by groups of packaging containers – in total and by drinks segments – according to the provisions of section 9 of the Packaging Ordinance. The evaluation includes only those beverages that are put on the market ready-to-drink and packaged in containers up to ten liters.

To evaluate the consumption of beverages, the study collates and analyses a variety of information and data, including data published by the Federal Statistical Office, beverage industry associations, packaging manufacturers, etc. The calculation is based on filling volumes for 2015 as provided by GVM's beverage market research. Starting with bottled volumes in Germany, exports of beverages are deducted to determine domestic sales. After then imports are added to determine domestic consumption.

Calculations for 2015 show that 45.5 % of all consumed beverages were filled in reusable and ecologically advantageous one-way packaging (MövE). Thus, the quota is 0.6 percentage points lower than the year prior. The consumption decline is due to the fact of less fillings in reusable packaging. The market share went down by 0.8 percentage points and amounts 44.3 %. On the other hand, the quota of ecologically advantageous one-way containers increased slightly by 0.1 percentage points (market share 1.2 %).

Definitions

Calculated shares of MövE packaging are based on domestic consumption of beverages in Germany. The evaluation includes only those beverages that are put on the market ready-to-drink and packaged in containers.

According to the requirements of the Federal Ministry for the Environment (BMUB), only those beverage segments listed in section 9, paragraph 2 of the Packaging Ordinance are examined:

1. Mineral waters
2. Beer
3. Soft drinks
4. Mixed alcoholic drinks

The evaluation includes all packaging up to a volume of ten liters. The packaging is grouped into the following segments:

1. Reusable packaging
2. Ecologically advantageous one-way packaging. According to the provisions of the Packaging Ordinance, this includes drinks carton packaging, Drinks packaging bags, and stand-up bags.
3. Other one-way packaging (not ecologically advantageous)

The share of MövE packaging is calculated by relating the sum of beverages sold in reusable packaging and in ecologically advantageous one-way packaging to the overall volume of beverages sold in all packaging.

Methods

The highly aggregated results of this study are based on a variety of different sources and surveys. They form the basis for GVM's projections for the entire market.

Essential component of the market research is the GVM panel on beverage segments, illustrating the development of packaging for individual segments at filling level in Germany.

Since this study focuses on the consumption of beverages, it calculates domestic consumption on the basis of filling volumes, taking imports and exports into account.

The data collated by GVM are compared to other data sources for all market levels (destatis, beverage industry associations like wafg, VdF, and VDM, and GDB, etc.). Evaluating and considering all information, GVM then calculates the consumption of beverages by type of packaging.

Data generated specifically for this study by GfK play a key role in determining the packaging structure. However, they only record household consumption.

Consumption of beverages

In 2015, a total of 32.4 billion liters of beverages covered by section 9 of the Packaging Ordinance were consumed. This is an increase of 662.3 million liters compared to the previous year.

- ▶ 2015 saw a consumption of 14.70 billion liters of mineral water. This again represented an increase of 4.8 % year to year.
- ▶ The consumption of beer has been declining for years in favor of non-alcoholic drinks. In 2015 the sales volume of beer decreased by 0.8 % to a total of 6.71 billion liters.
- ▶ From 2011 to 2014 consumers have been drinking fewer soft drinks. However, 2015 the market volume has grown slightly again by 0.4 % to an amount of 10.93 billion liters. This increase was caused solely by the growing population, which is shown in the declining per capita consumption of soft drinks by 0.5 % in 2015.
- ▶ The market for mixed alcoholic drinks dipped again. Compared to 2014 the consumption fell by 1.4 %. Tough, with a market share of only 0.03 % this segment is rather insignificant for the MövE quota of the overall market.

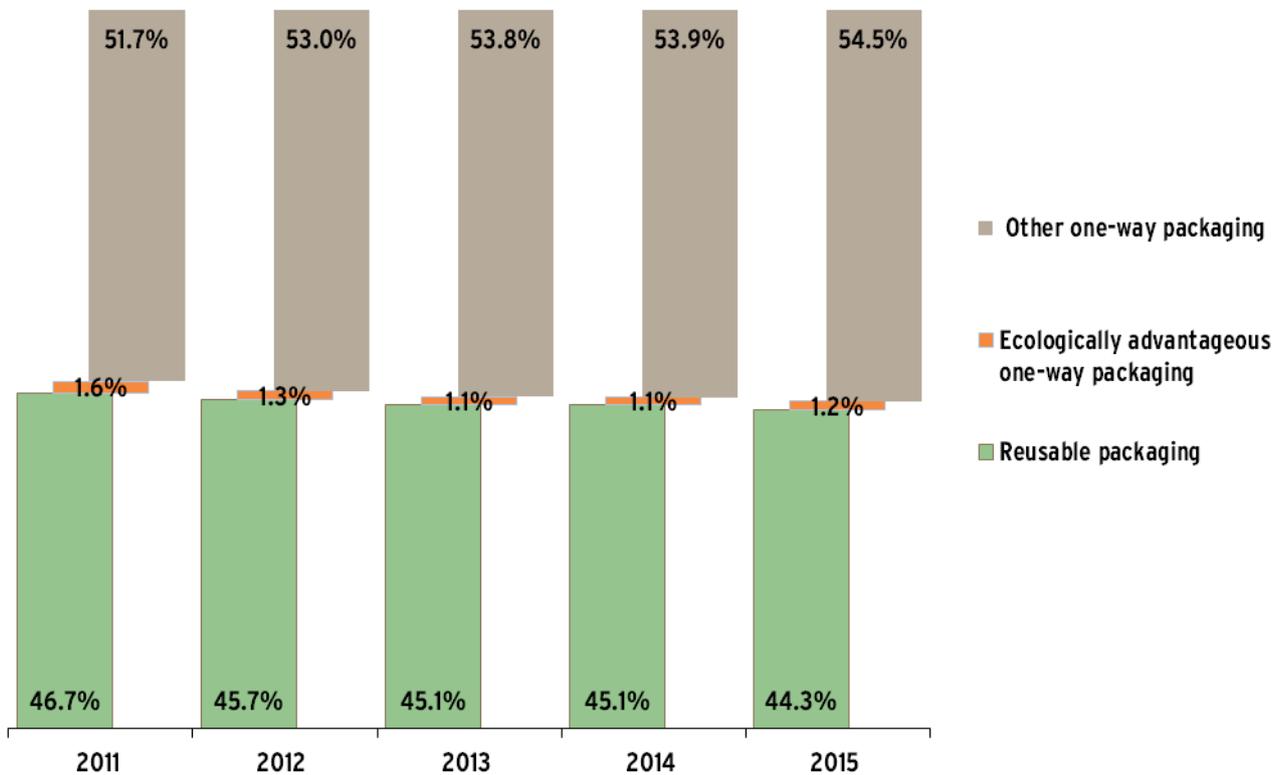
Share of MövE packaging

An analysis of beverage filling by types of packaging reveals that MövE packaging amounts to 45.5 % of all packaging for 2015. This represents a decline of 0.6 percentage points in comparison to the previous year.

The MövE share divides into reusable containers, which made up 44.3 % of all packaging and other ecologically advantageous one-way packaging, which represented 1.2 % of all packaging.

Over the last five years the MövE quota has declined by 2.8 percentage points. Of these, 2.4 percentage points were due to a decrease in reusable containers, the quota of ecologically advantageous one-way packaging dropped by 0.3 percentage points.

Figure 1: Development of reusable packaging, ecologically advantageous one-way packaging and other one-way packaging



© GVM 2017

Due to commercial rounding the yearly sum of the shares do not always add up to 100 %.

Packaging trends

Packaging trends as well as the MövE quota are determined mainly by two factors:

- ▶ overall market trends, i.e. sales volume of beverage segments; and
- ▶ substitution of MövE packaging by other one-way packaging.

The volume of beverages sold in MövE packaging has increased by 112.99 million liters in 2015 compared to 2014. This amount is divided into 53.55 million liters for reusable packaging and into 59.44 million liters for ecologically advantageous one-way packaging.

The substitution effect of packaging types is determined by adjusting the volume effect of the overall market development²:

- ▶ 186.06 million liters of beverages sold in reusable packaging have been substituted by one-way packaging in 2015.
- ▶ Ecologically advantageous one-way packaging substituted 56.87 million liters reusable packaging in 2015. Taken only the volume effect of the overall market development into account the market growth of övE packaging would have only been 2.57 million liters.

² For the calculation of the volume effect of the overall market and the substitution effect refer to chapter 4.2.4.

- ▶ Other one-way packaging substituted 129.19 million liters reusable packaging in 2015. Taken only the volume effect of the overall market development into account the market growth of other one-way packaging would have been 420.17 million liters.

Möve quota by beverage segments

The market growth of Möve packaging in 2015 varies between the individual beverage segments:

- ▶ The Möve quota for water decreased by 1.2 percentage points to 30.7 %.
- ▶ The Möve quota for beer is at 82.9 % (2015). Compared to 2014, the share dropped by 0.7 percentage points.
- ▶ Since 2014 the Möve quota for soft drinks increased for the first time in many years. A further rise of 0.8 percentage points result in a quota of 30.6 % in 2015.
- ▶ Alcoholic mixed beverages only make up for a small market share. Their Möve quota continues to decline, reaching 6.4 % in 2015.

1 Aufgabenstellung

Die GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH führt für das Umweltbundesamt (UBA) seit 1978 jährlich die bundesweite Erhebung von Daten zur Einweg- und Mehrwegabfüllung von Getränken durch.

In Folge der 3. Änderungsverordnung der VerpackV vom 24.05.2005 stehen seit dem Berichtsjahr 2004 nicht mehr Mehrwegquoten, sondern die Überprüfung des Anteils der in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweggetränkeverpackungen (MöVE-Verpackungen) der in Verkehr gebrachten Getränke im Mittelpunkt.

In der 3. Novelle wurde in den abfallwirtschaftlichen Zielen festgelegt, dass der Anteil der MöVE-Verpackungen gestärkt werden soll, mit dem Ziel einen Anteil von mindestens 80 v.H. zu erreichen. Damit wurden mit dieser Novelle die getränkespezifischen Zielsetzungen der bisherigen Verordnung durch eine allgemeine Vorgabe ersetzt.

Weiterhin wurde im § 1 Abs. 2 der VerpackV festgelegt, dass die Bundesregierung jährlich Erhebungen zur Ermittlung der Anteile durchführt und deren Ergebnisse bekannt gibt. Vor diesem Hintergrund werden auch nach der 3. Novelle der VerpackV die bundesweite Erhebung von Daten zur Einweg- und Mehrwegabfüllung von Getränken weiter durchgeführt.

Mit der Berichterstellung für das Jahr 2010 wurde durch das UBA aus Effizienzgründen ein zweijähriger Rhythmus eingeführt:

- ▶ Für die Berichtsjahre 2010 und 2012 wurden die Anteile durch ein vereinfachtes, kostengünstigeres Verfahren mit hinreichender Genauigkeit ermittelt.
- ▶ Für die Berichtsjahre 2011, 2013 und 2014 wurde analog zu den Untersuchungen der Jahre vor 2010 eine differenzierte Erhebung durchgeführt.

Im Rahmen des aktuellen Forschungsvorhabens wurde die Reihenfolge zwischen differenzierter Erhebung und vereinfachtem Verfahren getauscht. Daher werden mit dem vorgelegten Bericht die Ergebnisse für das Jahr 2015 nach dem vereinfachten Verfahren ermittelt.

Der Bericht thematisiert die Entwicklungen der Getränkearten, die im § 9 (2) der aktuellen VerpackV (Stand 7. Novelle) als pfandrelevant aufgeführt werden.

2 Definitionen und Abgrenzungen

2.1 Definition der Marktebene

Als relevante Marktebene für die Untersuchung wird der Getränkeverbrauch in Deutschland festgelegt. Dies ergibt sich aus dem abfallwirtschaftlichen Kontext der VerpackV, in den auch die Thematik Mehrweg- oder Einwegverpackung einzuordnen ist.

Dem Getränkeverbrauch subsumiert werden aber nur die Getränke, die im trinkfertigen Zustand abgepackt und distribuiert werden. Ausdrücklich nicht erfasst sind daher Getränke, die im Zuge eines Post-Mix-Verfahrens am Ort der Übergabe, z.B. in der Gastronomie hergestellt werden.

In der Ausschreibung des Projektes wird durch das UBA dazu auch klargestellt, dass der Getränkeverbrauch alle Konsumorte umfasst und nicht nur auf den Haushaltsverbrauch beschränkt ist. Damit muss in der Marktbetrachtung sichergestellt werden, dass nicht nur Teilmärkte erfasst werden, sondern der gesamte Getränkeverbrauch.³

2.2 Einbezogene Füllgrößen

Gegenstand der Untersuchung sind alle Füllgrößen bis einschließlich zehn Liter.

Füllgrößen über zehn Liter, meist spezielle Verpackungsvarianten wie Post- und Premix, Gallonen für Wasserspender sowie Fassware bleiben wie in allen vorausgegangenen Untersuchungen unberücksichtigt, da sie hauptsächlich im gewerblichen Bereich eingesetzt werden.

Die Einschränkung der Füllgrößen auf 0,1 bis 3,0 Liter, für die in der VerpackV nach § 9 Abs.1 1. Satz die Pfandpflicht gilt, spielt für die Ermittlung des MövE-Anteils keine Rolle.

2.3 Einbezogene Getränkearten

Maßgeblich für die Bestimmung der relevanten Getränkearten ist die Definition von Getränken im Sinne der VerpackV.

Dazu wird im § 3 Abs. 2 der Begriff Getränkeverpackung definiert:

„Getränkeverpackungen im Sinne dieser Verordnung sind geschlossene oder überwiegend geschlossene Verpackungen für flüssige Lebensmittel im Sinne § 2 Abs. 2 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches, die zum Verzehr als Getränk bestimmt sind, ausgenommen Joghurt und Kefir.“

Vor diesem Hintergrund werden im § 9 Abs. 2 der VerpackV die Getränkebereiche genannt, für die die Pfanderhebungs- und Rücknahmepflicht für Einweggetränkeverpackungen vorgeschrieben ist.

Nach Vorgabe des BMUB wurde für die Untersuchung festgelegt, dass die MövE-Anteile ausschließlich auf diese Getränkesegmente zu beziehen sind, die damit den Marktumfang der Grundgesamtheit definieren.

Diese sind:

1. Wasser
2. Bier
3. Erfrischungsgetränke
4. Alkoholhaltige Mischgetränke

³ Dies ergibt aus dem § 2 „Anwendungsbereich“ der VerpackV.

Die Getränkesegmente werden in den folgenden Abschnitten beschrieben. Die Definitionen sind im Detail mit dem BMUB und UBA abgestimmt.

2.3.1 Wasser

Einbezogen sind Mineral, Quell-, Tafel-, Heilwässer und aromatisierte Wässer. Gesüßte Wässer sind wie in früheren Untersuchungen nicht berücksichtigt, sondern werden zu den Erfrischungsgetränken gezählt. Mit der 5. Novelle der VerpackV erfolgte hier noch eine Klarstellung durch die Erweiterung auf alle übrigen trinkbaren Wässer. In der marktforscherischen Praxis der GVM wurde der Begriff Wässer auch bisher weit ausgelegt, so dass sich diese Klarstellung nicht auf die Ermittlung der Verbrauchsmengen und der Quoten auswirkte.

2.3.2 Bier

Die Definition beinhaltet auch alkoholfreies Bier und Biermischgetränke. Anders im Vergleich zur Mehrwegquotenberechnung (bis zur 3. Novelle der VerpackV maßgeblich) ist, dass auf Grund des Einsatzes für private Haushalte zusätzlich zu den Großdosen auch Mehrweg-Fässer bis 10 Liter Berücksichtigung finden. Zu den alkoholfreien Bieren wird auch Malzbier gerechnet.

Ebenfalls Berücksichtigung finden hier sogenannte Fassbrausen, soweit sie auf Basis von alkoholfreiem Bier hergestellt werden. Werden sie dagegen auf Malzbasis, aber ohne Bier hergestellt, sind sie den Brausen und damit den Erfrischungsgetränken zuzurechnen.

2.3.3 Erfrischungsgetränke

Im § 9 Absatz 2 Punkt 3 der VerpackV werden die Erfrischungsgetränke beschrieben. Speziell wird darauf verwiesen, dass sowohl Getränke mit als auch ohne CO₂ einbezogen sind.

In den Untersuchungen bis zur 3. Novelle der VerpackV war eine Zuordnung der Verbrauchsmengen nach Getränken mit oder ohne CO₂ notwendig. Seit der 3. Novelle der VerpackV ist die Zuordnung der einzelnen Getränkearten ausschlaggebend für die Abgrenzung.

In der VerpackV erfolgt keine abschließende Aufzählung der Getränkearten, die der Gruppe der Erfrischungsgetränke zugeordnet sind, auch wenn einige, „insbesondere Limonaden, einschließlich Cola-Getränke, Brausen, Bittergetränke und Eistee“ in der VerpackV ausdrücklich genannt werden. Eine solche Positivliste würde auch voraussetzen, dass die einzelnen Getränkearten selbst wieder hinreichend definiert sind.

Getränke, die nach der VerpackV keine Erfrischungsgetränke sind, werden dort beschreiben: „Fruchtsäfte, Fruchtnektare, Gemüsesäfte, Gemüsenektare, Getränke mit einem Mindestanteil von 50 vom Hundert an Milch oder an Erzeugnissen, die aus Milch gewonnen werden“.

Daher ist es folgerichtig, dass Energiegetränke oder isotonische Sportgetränke genauso der Gruppe der Erfrischungsgetränke zugerechnet werden wie Fruchtsaftgetränke, Wasser Plus oder Near Water-Produkte. Die sogenannten Energy-Shots werden im Übrigen ebenfalls den Energiegetränken und damit den Erfrischungsgetränken zugeordnet, da sie nach der VerpackV auch flüssige Lebensmittel im Sinne des § 2 Abs. 2 der Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches sind, die zum Verzehr als Getränk geeignet ist.

Die Abgrenzung der Erfrischungsgetränke ist nicht in jedem Fall zwingend eindeutig, da sie eine Mischung aus beispielhafter Auflistung von Erfrischungsgetränken und einer Negativabgrenzung von Getränken, die auf keinen Fall Erfrischungsgetränke sind, besteht. Jedenfalls wurden im Rahmen des LAGA-Ausschusses für Produktverantwortung (APV) auf Vorschlag des BMUB seitens der Bundesländer festgelegt, dass nicht alle alkoholfreien Getränke zu den Erfrischungsgetränken zählen.

Brottrunke und Heißgetränke sind Beispiele, die nach BMUB nicht zuzurechnen sind. Dagegen werden Soja- und Sojamischgetränke zu den Erfrischungsgetränken gezählt.⁴

Abgrenzung der Erfrischungsgetränke von Säften und Nektaren:

In der Fruchtsaft- und Erfrischungsgetränkeverordnung (FrSaftErfrischGetrV) wird beschrieben, was ein Fruchtsaft und ein Fruchtnektar ist. Analog hierzu werden die Gemüsesäfte und -nektare eingeordnet.

Eine weitere Hilfe für die Zuordnung ergibt sich aus den Leitsätzen für Erfrischungsgetränke des Deutschen Lebensmittelbuchs. Danach gehören die Fruchtsaftgetränke und die Fruchtschorlen zu den Erfrischungsgetränken, obwohl sie im Einzelfall mehr als 50 % Fruchtgehalt haben können. Der Saftgehalt des Getränks ist nicht allein entscheidend.⁵

Nur wenn eine Fruchtschorle in Übereinstimmung mit der Fruchtsaftverordnung produziert wird, darf sie, auch karbonisiert, die Bezeichnung Fruchtnektar tragen. Nur dann ist sie von der Pfandpflicht befreit.⁶

Fruchtschorlen werden bei den Erhebungen der GVM nicht einzeln, sondern mit den Fruchtsaftgetränken erfasst. Die vorgenannten Regelungen sind auch für die Beurteilung von Wellnessgetränken heranzuziehen, die bei der GVM keine eigenständige Kategorie bilden.

Frucht-Smoothies werden, soweit sie ausschließlich aus Früchten oder Gemüse hergestellt sind, wie Säfte behandelt und sind daher in die Untersuchung nicht mit einbezogen. Nach der VerpackV sind auch flüssige Lebensmittel im Sinne des § 2 Abs. 2 der Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches, die zum Verzehr als Getränk geeignet sind, als Getränk einzustufen. Dazu gehören auch Frucht-Smoothies.

Abgrenzung der Erfrischungsgetränke von Milchmischgetränken:

Getränke mit einem Mindestanteil von 50 % Milch oder Milcherzeugnissen sind keine Erfrischungsgetränke im Sinne der VerpackV.

Fruchtsafthaltige Getränke mit einem Anteil an Milch oder Milcherzeugnissen (meist Molke) kleiner als 50 % werden weiterhin den Fruchtsaftgetränken und damit den Erfrischungsgetränken zugerechnet.

Molke Drinks, die mehr als 50 % Anteil an Milchprodukten aufweisen, werden daher trotz des Fruchtanteils nicht einbezogen. Eine Ausnahme bilden die auf aus Molke extrahiertem Wasser basierten Getränke. Die häufigste Anwendung findet sich bei Energiegetränken. Hier folgen wir der Urteilsbegründung des Landgerichts Düsseldorf aus dem Jahr 2010, nach der diese Getränke den Erfrischungsgetränken zugerechnet werden.⁷

⁴ BMU (2006).

⁵ DLMB (2015)

⁶ Vgl. auch die Klarstellungen des VdF in seinem Geschäftsbericht 2005; VdF (2005), S. 75.

⁷ „Das Produkt ist ein Erfrischungsgetränk, ohne dass die Voraussetzungen des § 9 Abs. 2 Satz 2 Verpackungsverordnung erfüllt sind. Für dessen Annahme wäre erforderlich, dass es sich um ein Getränk handelt, das einen Mindestanteil von 50 % an Milch oder an Erzeugnissen, die aus Milch gewonnen werden, besteht. Das ist nicht der Fall. Zwar mag bei formaler Betrachtung davon gesprochen werden können, dass der hier fragliche Getränkebestandteil "aus Milch gewonnen" wurde. Gemeint hat der Ordnungsgeber jedoch lediglich nur solche Produkte, die den Bestimmungen der Milcherzeugnisverordnung entsprechen.“ LG Düsseldorf (2010).

Kaffeegetränke, deren Milch- oder Milchprodukteanteil unter 50 % liegt, sind ebenfalls den Erfrischungsgetränken zuzurechnen. Daher sind seit 2005 in Folge der VerpackV am Markt Anpassungsreaktionen zu beobachten: Die Rezeptur der meisten Getränke wurde so geändert, dass die Produkte einen Milch- oder Milchprodukteanteil von mehr als 50 % enthalten und damit nicht mehr zu den Erfrischungsgetränken, sondern zu den Milchmischgetränken gezählt werden müssen.

Mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit wurde in der Untersuchung für das Jahr 2009 die Frage abgestimmt, ob Kaffeegetränke, die auf Basis von Milchpulver hergestellt werden, ebenfalls unter die Freistellung der Milchgetränke von der Befandung fallen. Dazu wurde festgestellt, dass aus Milchpulver hergestellte Trockenmilch nicht vom Schutzzweck der Ausnahmeregelung erfasst sei und somit solche Produkte den Erfrischungsgetränken zuzurechnen sind.

Abgrenzung der diätetischen Getränke

Mit der 5. Novelle der VerpackV ist die Sonderregelung für diätetische Getränke aus der 3. Novelle deutlich eingeschränkt worden. Diese Änderung trat zum 1. April 2009 in Kraft, so dass sie im Rahmen dieses Berichts vollumfänglich zur Geltung kommt.

Damit reagierte der Verordnungsgeber auf das zunehmende Angebot von Getränken, die von den Abfüllern offenbar als diätetisch deklariert wurden, um der Pfandpflicht auszuweichen. Nach der Neuregelung sind nur noch solche diätetischen Getränke im Sinne des § 1 Abs. 2 Buchstabe c der Diätverordnung pfandfrei, die ausschließlich für Säuglinge oder Kleinkinder angeboten werden.

2.3.4 Alkoholhaltige Mischgetränke

Die Definition der VerpackV umfasst zwei Gruppen von alkoholhaltigen Mischgetränken:

- ▶ Getränke, die hergestellt werden entweder „unter Verwendung von Erzeugnissen, die nach §130 Abs. 1 des Gesetzes über das Branntweinmonopol der Branntweinsteuern“ oder „Fermentationsalkohol aus Bier, Wein oder weinähnlichen Erzeugnissen“ und weniger als 15 vol % Alkoholgehalt aufweisen.
- ▶ Erfasst werden für den zweiten Fall aber nur solche alkoholhaltigen Mischgetränke, die als Substitut für destillierten Alkohol (Branntwein) unter Verwendung „von Fermentationsalkohol aus Bier, Wein oder weinähnlichen Erzeugnissen, auch in weiterverarbeiteter Form, der einer technischen Behandlung unterzogen wurde, die nicht mehr der guten Herstellungspraxis entspricht“, hergestellt werden.
- ▶ Mischgetränke, die unter Verwendung von "normalem" Bier, Wein oder weinähnlichen Erzeugnissen entsprechend der Verkehrsauffassung erzeugt werden, sind keine alkoholhaltigen Mischgetränke im Sinne des § 9 Abs. 2 Nr. 4 erster Spiegelstrich, zweiter Unterspiegelstrich: Biermischgetränke fallen unter § 9 Abs. 2 Nr. 1 VerpackV, Weinmischgetränke unter § 9 Abs. 2 Nr. 4 zweiter Spiegelstrich VerpackV.⁸
- ▶ Weinmischgetränke, die einen Anteil von Wein oder weinähnlichen Erzeugnissen von unter 50 vom Hundert aufweisen. Zu den weinähnlichen Erzeugnissen gehören auch Frucht- oder Kernobstweine. Weist also z.B. ein Apfelweinemischgetränk einen Anteil von weniger als 50 % Apfelwein auf, ist es zu bepfanden.

Das Segment der alkoholischen Mischgetränke wurde in den Studien vor 2004 nicht berücksichtigt. Auch hier reagierte der Markt auf die Befandung durch neue Getränkevarianten auf Weinbasis, die nicht pfandpflichtig sind.

⁸ Zur Klarstellung: Biermischgetränke mit Zusätzen wie z. B. Tequila oder Tequilaaroma werden unter Bier erfasst.

2.4 Einbezogene Packmittel

Grundsätzlich werden alle Packmittel in die Untersuchung mit einbezogen, in die Getränke im trinkfertigen Zustand bis zu einer Füllgröße von zehn Litern in Deutschland abgesetzt werden.

Folgende Verpackungsgruppen werden unterscheiden:

- ▶ MövE-Verpackungen
 - ▶ Mehrwegverpackungen
 - ▶ Ökologisch vorteilhafte Einwegverpackungen
- ▶ Sonstige Einwegverpackungen

2.4.1 Mehrwegverpackungen

Mehrwegverpackungen umfassen:

- ▶ Mehrweg-Glasflaschen
- ▶ Mehrweg-Kunststoffflaschen
- ▶ Mehrweg-Fässer (bis 10 Liter)

2.4.2 Ökologisch vorteilhafte Einwegverpackungen

Im § 3 Absatz 4 der VerpackV sind die Einwegverpackungen, die als ökologisch vorteilhaft einzuordnen sind, im Einzelnen aufgeführt. Sie werden wegen ihrer besonderen Bedeutung in der Zuordnung zum MövE-Anteil hier ausführlicher definiert.

1. Getränkekartonverpackungen (Blockpackungen, Giebelverpackungen, Zylinderpackung)

- ▶ In der Auswertung wurden alle Ausfertigungen von Verpackungen aus Flüssigkeitskarton in den Varianten Karton/Polyethylen oder Karton/Aluminium/Polyethylen, unabhängig von der Form (Blockpackung, Giebelpackung, Zylinderpackung) und unabhängig von den Entnahme- bzw. Öffnungsvarianten (Naht, Strohalm, Verschluss) diesem Packmittel zugerechnet. Mit der 5. Novelle der VerpackV ist die Liste der konkret benannten Verpackungen aus Getränkekarton um Zylinderpackungen erweitert worden. Die Verpackungen werden im Folgenden als Getränkekarton bezeichnet.

2. Getränke-Polyethylen-Schlauchbeutelverpackungen

- ▶ Schlauchbeutelverpackungen spielen in den relevanten Getränkebereichen keine Rolle. Sie werden im Getränkebereich nur bei Milch eingesetzt. Die Verpackungen werden im Folgenden als Schlauchbeutel bezeichnet.

3. Folien-Standbodenbeutel

- ▶ Im Getränkebereich sind Standbodenbeutel in der Regel Polyester/Aluminium/ Polyethylen-Verbunde.⁹

⁹ Dazu gehören auch Formen wie beispielsweise der Doy-Pack.

2.4.3 Sonstige Einwegverpackungen

Alle Einwegverpackungen, die nicht ökologisch vorteilhaft sind, werden den sonstigen Einwegverpackungen zugeordnet.

Dazu gehören:

- ▶ Einweg-Glasflaschen
 - ▶ Einweg-Kunststoffflaschen
 - ▶ Getränkedosen aus Aluminium und Weißblech
 - ▶ Kunststoffbecher
 - ▶ Bag-in-Box, Folien- bzw. Verbundbeutel mit integriertem Dosierverschluss in einem Wellpappe-Karton
 - ▶ Großdosen, i.d.R. aus Weißblech für Bier
- Sonstige Einwegverpackungen, wie z.B. Karton/Kunststoffbecher

2.4.4 Darstellung der Packmittel im Bericht

Im vereinfachten Verfahren ist eine detaillierte Betrachtung der Packmittel nicht vorgesehen. Laut Leistungsbeschreibung ist allein der Ausweis der Quoten gefordert. Die Unterscheidung der Mehrweggebinde und der ökologisch vorteilhaften Einwegverpackungen von den restlichen Einwegverpackungen wird jedoch ebenfalls vorgenommen.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Zuordnung der Verpackungen nach Gruppen im Überblick:

Abbildung 2: Übersicht und Zuordnung der einbezogenen Verpackungen

Packmittel	Gruppierung Einweg-Mehrweg	Gruppierung MövE
Mehrweg-Glasflaschen	Mehrweg	MövE-Verpackungen
Mehrweg-Kunststoffflaschen		
Mehrweg-Fässer bis 10 l		
Getränkarton	Einweg	Nicht ökologisch vorteilhafte Einwegverpackung
Standbeutel / Schlauchbeutel		
Einweg-Glasflaschen		
Einweg-Kunststoffflaschen		
Getränkedosen		
Kunststoffbecher		
Bag-in-Box		
sonstige Einwegpackmittel		
Großdosen		

2.5 Definition der Anteile

Die Ermittlung des Anteils der MövE-Verpackungen erfordert die Definition eines Nenners und eines Zählers.

- ▶ Der Nenner entspricht der Verbrauchsmenge der Grundgesamtheit und wird durch die einbezogenen Getränkesegmente und Verpackungen definiert.
- ▶ Der Zähler entspricht der Verbrauchsmenge der Getränke in MövE-Verpackungen in den einbezogenen Getränkesegmenten.

3 Methoden der Datenerhebung

3.1 Ermittlung der notwendigen Verbrauchszahlen

Die Ergebnisse basieren auf Hochrechnungen der GVM für den Gesamtmarkt. Folgende Quellen sind in die Auswertung eingegangen:

- ▶ Interviews bei einer Vielzahl von abfüllenden Unternehmen inkl. Importeuren
- ▶ Auswertungen von Geschäftsberichten von Abfüllern der Getränkeindustrie
- ▶ Auswertung von Fachzeitschriften und andere Veröffentlichungen über die Getränkeindustrie, die Packmittelindustrie und den Handel
- ▶ Absatzstatistiken der drei großen Blockpackungshersteller
- ▶ Angaben der Bundesverband Glasindustrie e.V. (BV Glas),
- ▶ Befragung der Landesbrauverbände zum Fassbieranteil
- ▶ Angaben des Verbandes Deutscher Mineralbrunnen e.V. (VDM)
- ▶ Angaben des Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. (VdF)
- ▶ Angaben der Genossenschaft Deutscher Brunnen e.G. (GDB)
- ▶ Angaben der PETCYCLE E.A.G. GmbH & Co KG, Bad Neuenahr
- ▶ Öffentliche Statistiken wie die Produktions- und Außenhandelsstatistik, Absatz von Bier, Brauwirtschaft des Statistischen Bundesamtes

Auch wenn die Erstellung von Getränkeberichten des GVM-Panels für den Kurzbericht nicht zum Lieferumfang des Projektes gehört, ändert sich die methodische Grundlage damit nicht. So wurde eine Befragung innerhalb der getränkeabfüllenden Industrie in Deutschland hinsichtlich des Packmitteleinsatzes im Berichtsjahr 2015 durchgeführt.

Im Rahmen der vereinfachten Durchführung der Studie standen keine Daten aus der Verbraucher- und Handelsmarktforschung zur Verfügung. Die fehlenden Informationen wurden zum Teil durch den Rückgriff auf öffentlich zugängliche Quellen genutzt, wie z. B. der Jahresbericht des VdFs.

Die Ermittlung des Verbrauchs und der Packmittelstruktur erfolgten daher auf Grundlage der vorliegenden Daten und Informationen unter Berücksichtigung der Vorjahresergebnisse.

Dem liegt folgender Zusammenhang zu Grunde:

Getränkeabsatz inländischer Unternehmen

+ gefüllte Importe

./. gefüllte Exporte

= Inlandsverbrauch

Der Getränkeabsatz orientiert sich für das Gesamtvolumen an der Produktionsstatistik des Statistischen Bundesamtes. Allerdings werden hinsichtlich nicht erfasster Produktionsmengen (beispielsweise wegen der statistischen Mindestgrößen der Unternehmen in der Erfassung der Produktionsstatistik) Ergänzungen und Modifikationen vorgenommen, die sich aus dem Abgleich mit anderen Quellen, insbesondere den eigenen Erhebungen, ableiten. Notwendig ist dies auch, weil die Getränkesystematik des Statistischen Bundesamtes nicht der Einteilung der GVM und den Erfordernissen dieser Studie entspricht.

Der Getränkeverbrauch wird ausgehend von den Absatzmengen und den endgültigen Daten der Außenhandelsstatistik für die einzelnen Packmittel ermittelt. Auch bezüglich der Außenhandelsdaten werden, soweit sich Widersprüche mit anderen Daten erkennen lassen, Überprüfungen vorgenommen.

4 Ergebnisse der Untersuchung

4.1 Getränkeverbrauch in den bepfandeten Getränkesegmenten

Der Verbrauch der Getränke, die unter den § 9 der VerpackV fallen, erreicht 2015 ein Volumen von 32,4 Mrd. Liter. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs in Höhe von 662,34 Mio. Liter.

Die Verbrauchsentwicklung verlief allerdings, wie die nachfolgende Tabelle zeigt, in den Getränkesegmenten unterschiedlich. Wässer und Erfrischungsgetränke wachsen, Bier und alkoholische Mischgetränke sinken.

Tabelle 1: Entwicklung des Verbrauchs von Getränken nach § 9 VerpackV 2011 – 2015 in Mio. Liter

Getränkesegmente	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderungen 2015 zu 2014
Wässer	13.510,5	13.641,8	13.939,7	14.025,6	14.702,1	+ 4,8 %
Bier inkl. Biermischgetränke	7.022,0	6.896,1	6.747,3	6.766,0	6.710,4	- 0,8 %
Erfrischungsgetränke	11.857,6	11.562,5	11.397,2	10.890,8	10.932,4	+ 0,4 %
alkoholhaltige Mischgetränke	7,6	7,5	9,1	8,9	8,8	- 1,4 %
Summe Getränke nach § 9 VerpackV	32.397,7	32.108,0	32.093,3	31.691,4	32.353,7	+ 2,1 %

Betrachtet man die Entwicklung des Pro-Kopf-Getränkeverbrauchs, so zeigt sich, dass hier die Zunahme des Getränkekonzums in 2015 deutlich niedriger ausgefallen ist. Das bedeutet, dass die Veränderung der Bevölkerungszahlen 2015 einen erheblichen Einfluss auf die Mengenentwicklung der Getränke hatte.

Tabelle 2: Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs von Getränken nach § 9 VerpackV 2011 – 2015 in Liter pro Einwohner

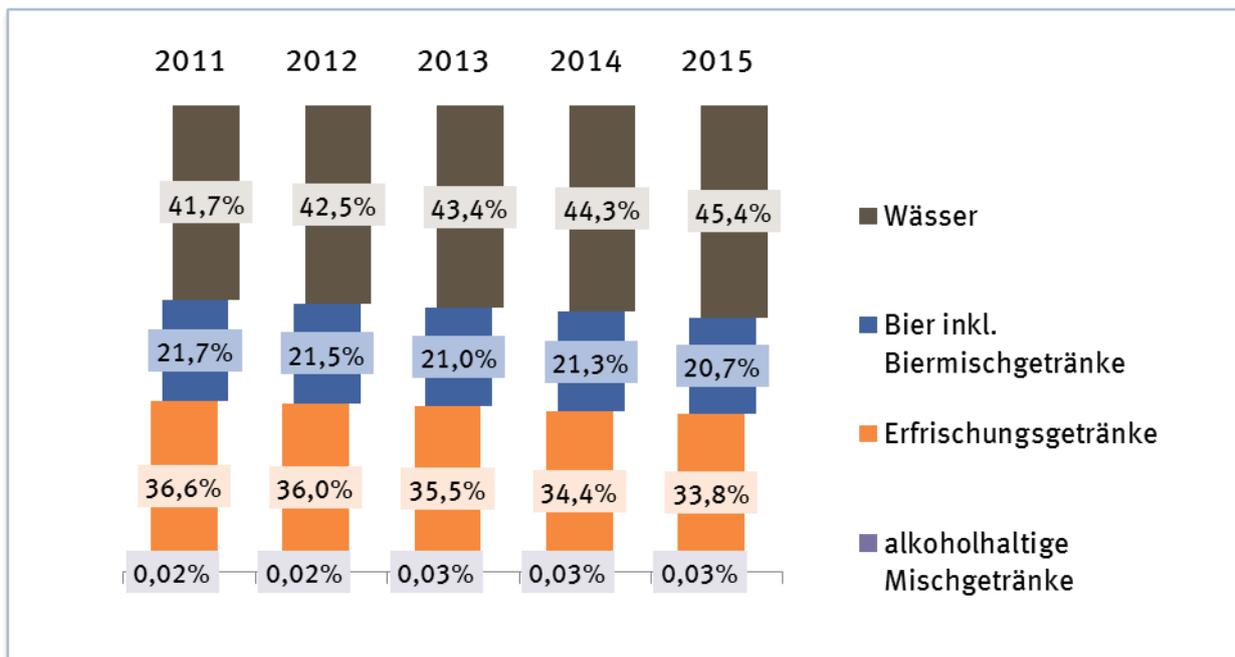
Getränkesegmente	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderungen 2014 zu 2015
Durchschnittliche Einwohnerzahl der Jahre in Mio.	80,210	80,413	80,646	80,983	81,687	+ 0,9 %
Wässer	168,4	169,6	172,9	173,2	180,0	+ 3,9 %
Bier inkl. Biermischgetränke	87,5	85,8	83,7	83,5	82,1	- 1,7 %
Erfrischungsgetränke	147,8	143,8	141,3	134,5	133,8	- 0,5 %
alkoholhaltige Mischgetränke	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	- 2,2 %
Summe Getränke nach § 9 VerpackV	403,9	399,3	398,0	391,3	396,1	+ 1,2 %

Die nachfolgende Abbildung zeigt, wie die Entwicklung des Getränkeverbrauchs der vergangenen fünf Jahre die Marktbedeutung der Getränkesegmente beeinflusste.

Erfrischungsgetränke und Bier verlieren seit 2011 kontinuierlich Marktanteile. Dagegen ist der Wachstumstrend bei Wässern ungebrochen, so dass hier 2015 mit 45,4 % der bislang höchste Marktanteil erreicht wird.

Die Marktanteile der Getränkesegmente sind eine wichtige Grundlage für die Ermittlung des MövE-Anteils für pfandpflichtige Getränkesegmente insgesamt. So entsprechen die Prozentsätze den Gewichtungsfaktoren, mit dem die MövE-Anteile der einzelnen Segmente in den Gesamtanteil eingehen.

Abbildung 3: Struktur der Getränkesegmente 2011 bis 2015



© GVM 2017

Entwicklung von Wässern

Der Verbrauch an Wässern erreicht 2015 14,70 Mrd. Liter und erzielt erneut einen Zuwachs (+4,8 %) gegenüber dem Vorjahr. Wässer bauen damit ihre Position als mengenmäßig bedeutendstes Getränke-segment weiter aus. Demgegenüber fällt das Wachstum des Pro-Kopf-Verbrauchs mit einem Plus von 3,9 % niedriger aus¹⁰.

Die Entwicklung des Wassermarktes wird nach wie vor von einem preisaggressiven Wettbewerb geprägt. Sehr gut zu beobachten war dies in der Vergangenheit, wo nicht mehr nur die Platzierung von unterschiedlichen Preissegmenten (Preiseinstieg, Premium) der Abfüller eine Rolle spielte, sondern, dass auch Top-Marken in Distributionsschienen wie den Discount einstiegen. Auf der anderen Seite hält im Premium-Segment der Trend zur Individualisierung der Mehrweg-Flaschen an. Damit soll auch außerhalb der Gastronomie die individuelle Hochwertigkeit der Premium-Marke hervorgehoben werden.

Entwicklung von Bier und Biermischgetränken

Der Bierverbrauch sinkt seit vielen Jahren zu Gunsten der alkoholfreien Getränke.

2015 sank der Konsum von Bier um 0,8 % und erreicht ein Absatzvolumen von 6,71 Mrd. Liter. Nach dem durch die Fußballweltmeisterschaft sowie den günstigen Witterungsverhältnissen getragenen Aufschwung des Vorjahres, folgt die Rückkehr zum negativen Absatztrend.

Der Markt ist nach wie vor von einem enormen Preis- und Wettbewerbsdruck geprägt. So wurden 2015 laut GfK 47 % Mehrwegkästen für 20 Halbliterflaschen unter 10,00 Euro verkauft, der gleiche Anteil wie im Vorjahr. Dafür stieg der Anteil der Kästen mit einem Preis von 10,00 bis unter 11,00

¹⁰ Vgl. Tabelle 2.

Euro von 18 % auf 19 %.¹¹ Es zeigt sich, dass die Preisuntergrenze relativ stabil war, aber trotzdem noch 63 % der Halbliterkästen unter 11 € verkauft werden. Neben dem Preiswettbewerb ist die Diversifizierung der Biersorten und die Individualisierung der Gebinde eine weitere Strategie der Brauereien sich im Wettbewerb zu behaupten.

Entwicklung der Erfrischungsgetränke

Der Verbrauch an Erfrischungsgetränken ist von 2011 bis 2014 stetig zurückgegangen. Erstmalig stieg der Verbrauch 2015 wieder leicht an, um 0,4 % auf 10,93 Mrd. Liter. Der Blick auf den Pro-Kopf-Verbrauch zeigt aber, dass dieses Wachstum weniger auf eine Verschiebung der Getränkepräferenzen zurückzuführen ist, sondern ausschließlich auf das Bevölkerungswachstum. So sinkt der Pro-Kopf-Verbrauch 2015 um 0,5 %. Wachstumsimpulse finden sich hier v.a. bei Energie-Getränken, Eistee und Fruchtsaftgetränken, während Limonaden zurückfallen.

Alkoholhaltige Mischgetränke

Der Markt für alkoholhaltige Mischgetränke im Sinne der VerpackV ist in 2015 leicht gesunken.

¹¹ Sachon (2016).

4.2 Trends in der Entwicklung der Packmittelstruktur

In den folgenden Abschnitten werden die marktforscherischen Ergebnisse zur Packmittelentwicklung dargestellt. Dies erfolgt in drei Schritten

1. Entwicklung des MövE-Anteils
2. Überblick über die Packmittelentwicklung
3. Entwicklung der Packmittelstruktur für die einzelnen Getränkesegmente

4.2.1 Entwicklung des MövE-Anteils

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des MövE-Anteils für die Getränke nach § 9 der VerpackV für die Jahre 2006 bis 2015:

Tabelle 3: Entwicklung des MövE-Anteils 2006 – 2015

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Getränke nach § 9 VerpackV	59,8 %	54,6 %	52,6 %	51,8 %	50,1 %	48,3 %	47,0 %	46,2 %	46,1 %	45,5 %
Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten	-5,9 %	-5,2 %	-2,1 %	-0,7 %	-1,7 %	-1,8 %	-1,3 %	-0,8 %	-0,1 %	-0,6 %

Die Auswertung der Getränkeabfüllung nach Verpackungen in Deutschland ergibt für 2015 einen Anteil der MövE-Verpackungen von 45,5 %. Damit hat sich der Anteil gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte verringert. Die Anteile MövE-Verpackungen sind im Vergleich zum Vorjahr wieder stärker zurückgegangen.

In den letzten 9 Jahren ist der MövE-Anteil um 14,4 Prozentpunkte zurückgegangen, was einem durchschnittlichen Rückgang von 1,6 Prozentpunkten pro Jahr entspricht. Im Vergleich zu den Jahreswerten macht dieser Durchschnittswert deutlich, dass sich der Rückgang des MövE-Anteils in den letzten Jahren spürbar verlangsamt hat. So ist innerhalb der letzten fünf Jahre (2015 ggü. 2011) der MövE-Anteil nur um 3,3 Prozentpunkte zurückgegangen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse für alle Packmittelgruppen und Getränkesegmente für die Jahre 2011 bis 2015,

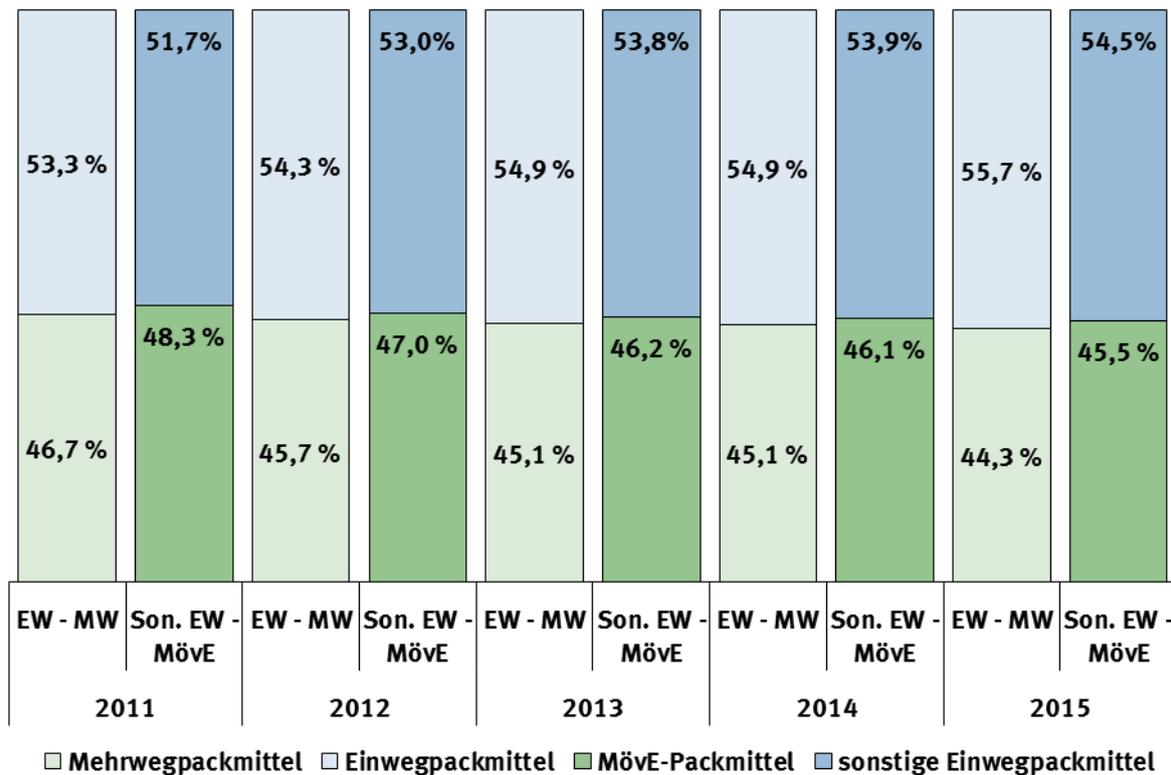
- ▶ zunächst als Getränkeverbrauch in Mio. Liter
- ▶ dann als Anteile der Packmittel am Getränkeverbrauch der einzelnen Jahre und Getränkesegmente.

Gruppiert man die Packmittel nach den Merkmalen

- ▶ Einweg- bzw. Mehrwegverpackungen oder
- ▶ MövE-Verpackungen bzw. sonstige Einwegverpackungen

so ergibt sich für die Periode 2011 - 2015 nachfolgendes Bild:

Abbildung 4: Entwicklung der Anteile Mehrweg-/Einwegverpackungen und MövE-/sonstige Einwegverpackungen 2011 – 2015



© GVM 2017

Auf Grund der sinkenden Bedeutung der övE-Packmittel wurde der Abstand zwischen den beiden Gruppierungsvarianten bis 2014 immer geringer. 2015 änderte sich dies, da der Anteil der övE-Packmittel zulegte. Insgesamt überschreitet 2015 der Anteil der MövE-Packmittel den Mehrweganteil um 1,2 Prozentpunkte.

4.2.2 Entwicklung und Struktur der Packmittelgruppen

Differenziert man die Packmittel nach Getränkearten, so lässt sich zeigen, in wie weit die Veränderungen 2015 ggü. 2014 auf die Mengenentwicklung der Getränkesegmente zurückzuführen ist oder welche Effekte die Folge von Packmittelsubstitutionen sind.

Dazu wird im Folgenden die Differenz aus der Marktmenge des Jahre 2015 mit der Marktmengen von 2014 für die verschiedenen Packmittelgruppen gebildet.

Tabelle 4: Veränderung der Marktmenge nach Packmittelgruppen und Getränkesegmenten 2015 ggü. 2014 in Mio. Liter

Getränkesegment	alle Packmittel	Mehrweg-	Ökologisch vorteilhafte Einwegverpackungen	Sonstige Einwegverpackungen
Wässer	676,47	87,96	17,88	570,63
Bier	-55,58	-93,26	0,00	37,68
Erfrischungsgetränke	41,57	58,85	41,56	-58,84
Alkoholische. Mischgetränke	-0,12	-0,01	0,00	-0,11
Getränke nach § 9 VerpackV	662,34	53,55	59,44	549,36

Um den Marktmengeneffekt vom Packmittelsubstitutionseffekt zu trennen, wird unterstellt, dass alle Packmittel sich wie die entsprechende Getränkeart entwickelt hätten. Im Ergebnis erhält man eine rechnerische Mengenveränderung der Absatzmengen, die für alle Packmitteln proportional gleich ist.

Für die Summenzeile „Getränke nach § 9 VerpackV“ werden die Mengeneffekte jedoch nicht über die Mengenentwicklung aller Getränke berechnet (Verhältnis Gesamt 2015 zu Gesamt 2014). Hier werden die Mengeneffekte der einzelnen Getränkesegmente addiert. Damit sind die Auswirkungen, die sich aus der Mengenverschiebung zwischen den einzelnen Getränkesegmenten auf die MövE-Verpackungen ergeben, berücksichtigt. Dies bedeutet, dass der ggü. dem Gesamtmarkt überdurchschnittliche Mengenrückgang bei Bier (das einen hohen MövE-Anteile hat) in 2015 ein stärkeres Ansteigen der MövE-Verpackungen verhindert.

Tabelle 5: Rechnerische Mengenveränderung nach Packmittelgruppen und Getränkesegmenten 2015 ggü. 2014 in Mio. Liter

Getränkesegment	alle Packmittel	Mehrweg	Ökologisch vorteilhafte Einwegverpackungen	sonstige Einwegverpackungen
Wässer	676,47	274,88	1,37	400,22
Bier	-55,58	-46,44	0,00	-9,14
Erfrischungsgetränke	41,57	11,17	1,20	29,21
Alkoholische Mischgetränke	-0,12	-0,01	0,00	-0,12
Getränke nach § 9 VerpackV	662,34	239,60	2,57	420,17

Subtrahiert man den entsprechenden Wert der Tabelle 5 von den Angaben der Tabelle 4 so erhält man den Substitutionswert. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse dieser Berechnung.

Tabelle 6: Substitutionseffekt der Mengenveränderung nach Packmittelgruppen und Getränkesegmenten 2015 ggü. 2014 in Mio. Liter

Getränkesegment	alle Packmittel	Mehrweg	Ökologisch vorteilhafte Einwegverpackungen	Sonstige Einwegverpackungen
Wässer	0,00	-186,92	16,51	170,41
Bier	0,00	-46,81	0,00	46,81
Erfrischungsgetränke	0,00	47,68	40,36	-88,04
Alkoholische Mischgetränke	0,00	0,00	0,00	0,00
Getränke nach § 9 VerpackV	0,00	-186,06	56,87	129,19

Die Möve-Packmittel gewinnen 2015 ein Getränkevolumen von 112,99 Mio. Liter, die sich mit 53,55 Mio. Liter auf Mehrweg und 59,44 Mio. Liter auf övE-Verpackungen verteilen.

Ein weitaus höherer Zuwachs stellt sich mit 549,36 Mio. Liter bei den sonstigen Einwegverpackungen ein.

Unterscheidet man bei den Packmittelvarianten zwischen den Ursachen für die veränderten Absatzmengen, den Mengen- und den Substitutionsbewegungen, so ergibt sich folgendes Bild.

Wäre Mehrweg in den einzelnen Getränkesegmenten wie der jeweilige Gesamtmarkt gewachsen, hätte ein Plus von 239,60 Mio. Liter erzielt werden müssen.¹² Tatsächlich sind aber Substitutionsverluste in Höhe von 186,05 Mio. Liter aufgetreten. Die Ersetzungen treten bei Wässern und Bier auf, während bei Erfrischungsgetränken Substitutionsgewinne zu verzeichnen sind.

- ▶ Bei Wässern verhindert nur das starke Marktwachstum, dass die Substitutionseffekte von 186,92 zu Verlusten bei Mehrweg führen und im Ergebnis noch ein Plus von 87,96 Mio. Liter zu verzeichnen ist.
- ▶ Bei Bier verteilen sich die Marktverluste von 93,26 Mio. Liter zu 50,2 % auf Substitutionseffekte und zu 49,8 % auf Mengeneffekte.
- ▶ Die Steigerung des Getränkeverbrauchs von Erfrischungsgetränken in Mehrweggebinden in Höhe von 58,85 Mio. Liter teilt sich zu 81,0 % auf Substitutionseffekte und zu 19,0 % auf Mengeneffekte auf.

Der Absatz von Getränken in övE-Verpackungen wächst um 59,44 Mio. Liter. Die rechnerischen Mengenänderungen hätten nur zu einem Anstieg von 2,57 Mio. Liter geführt. In Folge dessen sind 56,9 Mio. Liter auf Substitutionseffekte zurückzuführen. Dies entspricht 95,7 %. ÖvE-Verpackungen werden nur bei Wässern und Erfrischungsgetränken eingesetzt. Die Substitutionseffekte tragen in beiden Segmenten mit über 90 % zu Veränderung bei.

Wie schon erwähnt wächst der Getränkeverbrauch der sonstigen Einwegpackmittel 2015 um 549,36 Mio. Liter. Ein erheblicher Teil davon, nämlich 420,17 Mio. Liter, ist auf das Mengenwachstum der Getränkesegmente zurückzuführen, nur 129,19 Mio. Liter auf Substitutionen. Für die einzelnen Getränkesegmente verlief die Entwicklung aber sehr unterschiedlich.

- ▶ Wässer sind die treibende Kraft des Wachstums bei den sonstigen Einwegverpackungen. Getragen wird der Zuwachs von 570,63 Mio. Liter zu 70,1 % durch Mengeneffekte und durch 29,9 % durch Substitutionseffekte.
- ▶ Gegen den Markttrend von Bier wächst der Absatz bei den sonstigen Einwegpackmitteln um 37,68 Mio. Liter. Nach Mengeneffekten wäre hier ein Minus von 9,14 Mio. Liter zu erwarten gewesen. Stattdessen haben Substitutionseffekte in Höhe von 46,81 Mio. Liter den Absatz nach oben geschraubt.
- ▶ Ebenfalls gegen den Markttrend verhält sich die Entwicklung bei sonstigen Einweggebinden der Erfrischungsgetränke. Der Markttrend hätte zu einem Zuwachs von 29,21 Mio. Liter führen müssen. Stattdessen verursachen die Substitution durch Mehrweg und övE-Verpackungen (-88,04 Mio. L) aber Marktverluste in Höhe von 58,84 Mio. Liter.

Die Veränderungen bei den alkoholischen Mischgetränken sind marginal. Die Marktverluste betragen 0,12 Mio. Liter und sind praktisch zu 100 % auf Mengeneffekte zurückzuführen.

4.2.3 Entwicklung in den einzelnen Getränkesegmenten

Im Folgenden werden die Veränderungen der Packmittelstruktur auf der Ebene der Getränkesegmente beleuchtet. Die Substitutionsprozesse zwischen den Packmitteln sind auf dieser Ebene am

¹² Würde der Substitutionseffekt nur auf Basis des steigenden Konsums der Getränke nach § 9 der VerpackV (+2,1 %) gleichmäßig für alle Getränkesegmente berechnet, wäre das Ergebnis ein Mengeneffekt von +298,4 Mio. Liter. Das würde zu einem höheren Substitutionsvolumen führen (298,4 Mio. Liter – 53,55 Mio. Liter = 244,89 Mio. Liter). Damit blieben die Effekte auf die Packmittelstruktur, die sich aus Verschiebungen zwischen den Getränkesegmenten ergeben, unberücksichtigt. Diese Effekte führen dazu, dass der Mengeneffekt der Mehrwegpackmittel nur 239,60 Mio. Liter beträgt (vgl. Tabelle 7, letzte Zeile). Somit beträgt das Substitutionsvolumen der Mehrwegpackmittel für Getränke nach § 9 VerpackV in 2015 186,1 Mio. Liter.

ehesten nachvollziehbar. Die Darstellung konzentriert sich auf die Veränderungen von 2015 gegenüber 2014.

Die Entwicklung der Packmittelstruktur bei Wasser

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der MövE-Anteil bei Wässern bis 2012 kontinuierlich zurückgegangen ist. 2013 ist zum ersten Mal ein leichter Anstieg zu verzeichnen, der auch 2014 gehalten wurde. 2015 ist der Anteil aber erneut gesunken und erreicht einen neuen Niedrigststand. Seit 2006 ist der Anteil um 13,3 Prozentpunkte gefallen.

2015 ist das Untersegment Wasser mit CO₂ deutlich schwächer gewachsen als im Vorjahr. Eine Ursache ist, dass bei den mehrwegorientierten Brunnenbetrieben die Mengenentwicklung etwas schwächer als der Marktdurchschnitt verlaufen ist.

Tabelle 7: Entwicklung des MövE-Anteils von Wässern 2006 – 2015

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
MövE-Anteil	53,0 %	47,3 %	45,4 %	43,8 %	43,3 %	41,9 %	40,7 %	40,8 %	40,8 %	39,7 %
Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten	-8,4 %	-5,8 %	-1,9 %	-1,6 %	-0,5 %	-1,4 %	-1,3 %	0,1 %	0,0 %	-1,2 %

- ▶ Der Getränkeverbrauch in Mehrweg-Flaschen wächst um 87,96 Mio. Liter.
- ▶ Der Verbrauch in Getränkekartons ist 2015 um 17,88 Mio. Liter sehr stark angestiegen (2014: +1,37 Mio. Liter).
- ▶ Die Zuwächse bei sonstigen Einweg-Gebinden von 570,63 Mio Liter sind ausschließlich bei Kunststoffflaschen zu verzeichnen. Der Siegeszug der „Billigwässer“ in PET-Einwegflaschen hat inzwischen alle Vertriebschienen durchdrungen und erklärt den hohen Marktanteil der Kunststoffflaschen. Damit wirken sich alle Marktveränderungen auch bei den PET-Einwegflaschen aus. die von einigen Marktteilnehmer begonnene Dosenoffensive bei Wässern spielte 2015 noch keine Rolle.

Die Entwicklung der Packmittelstruktur von Bier

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der MövE-Anteil mit leicht sinkender Tendenz verläuft. 2015 liegt der MövE-Anteil (weil es bei Bier keine ökologisch-vorteilhaften Einwegverpackungen gibt, entspricht dies dem Mehrweganteil) bei 82,9 %, damit 4,2 Prozentpunkte unter dem Wert von 2006 und auf dem niedrigsten Stand im betrachteten Zeitraum.

Tabelle 8: Entwicklung des MövE-Anteils von Bier 2006 – 2015

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
MövE-Anteil	87,1 %	85,2 %	87,2 %	88,5 %	88,1 %	87,5 %	86,2 %	85,9 %	83,6 %	82,9 %
Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten		-1,9 %	1,9 %	1,3 %	-0,4 %	-0,6 %	-1,2 %	-0,3 %	-2,4 %	-0,7 %

- ▶ Die Marktverluste von Mehrweg sind nur ca. zur Hälfte auf Substitutionen zurückzuführen, der Rest wird durch den sinkenden Bierabsatz erklärt.
- ▶ Ersetzt wird Bier in Mehrweggebinden 2015 v.a. durch Getränkedosen.

Die Entwicklung der Packmittelstruktur von Erfrischungsgetränken

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der MövE-Anteil bei Erfrischungsgetränken von 2006 bis 2013 kontinuierlich sinkt. 2014 stieg der MövE-Anteil erstmals wieder an, eine Entwicklung die sich 2015 mit einem deutlichen Zuwachs fortsetzte. Im Betrachtungszeitraum hat sich der MövE-Anteil seit 2006 um 18,7 Prozentpunkte verringert.

Da bei den Erfrischungsgetränken die övE-Verpackungen Getränkekarton und Standbodenbeutel eine nennenswerte Rolle spielen, werden in der folgenden Tabelle zusätzlich zum övE-Anteil die Teilmengen von Mehrweg- und övE-Verpackungen getrennt ausgewiesen. Die Daten liefern Hinweise darauf, wo die Ursachen für den Rückgang der MövE-Anteile zu finden sind.

Mehrwegverpackungen verlieren im Zeitraum 2006-2013 11,3 Prozentpunkte, die övE-Verpackungen 8,5 Prozentpunkte. Damit sind in diesem Zeitraum die größeren Mengenverluste bei Mehrweg zu verzeichnen. Ab 2014 ändert sich der Trend. Sowohl der Anteil von Mehrweg als auch von övE-Verpackungen wächst.

Die letzte Zeile der Tabelle 9 zeigt, wie sich der Anteil der övE-Packmittel an den MövE-Packmittel seit 2006 entwickelt hat. Damit scheinen sie von der Pfandbefreiung ein wenig profitiert zu haben. In den Folgejahren waren die Rückgänge jedoch überdurchschnittlich, so dass sie heute der Verlierer am Markt sind.

Fazit ist, dass die rückläufige Entwicklung der MövE-Anteile bei Erfrischungsgetränken in den letzten Jahren zu einem erheblichen Anteil auf die Marktschwäche der övE-Verpackungen zurückzuführen ist. Es bleibt abzuwarten, ob der 2015 erstmals wieder gestiegene Anteil der övE-Packmittel an den MövE-Packmittel von Dauer bleiben wird, oder ob dieser nur auf Sondereffekte in einzelnen Getränkesegmenten (relevant sind hier nur Eistee und Fruchtsaftgetränke ohne CO₂) zurückzuführen ist.

Tabelle 9: Entwicklung des MövE-Anteils, des Mehrweganteils und des Anteils der övE-Verpackungen von Erfrischungsgetränken 2006 – 2015

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
MövE-Anteil	49,3 %	42,8 %	38,3 %	37,4 %	34,6 %	32,4 %	31,1 %	29,5 %	29,7 %	30,6 %
Änderung zum Vorjahr in Prozentpunkten		-6,4 %	-4,5 %	-0,9 %	-2,8 %	-2,2 %	-1,3 %	-1,7 %	+0,3 %	+0,8 %
Mehrweganteil	37,8 %	33,6 %	30,1 %	30,4 %	29,0 %	28,3 %	27,8 %	26,5 %	26,9 %	27,3 %
Änderung zum Vorjahr in Prozentpunkten		-4,2 %	-3,5 %	+0,3 %	-1,4 %	-0,7 %	-0,5 %	-1,3 %	+0,4 %	+0,4 %
Anteil övE-Verpackungen	11,4 %	9,2 %	8,3 %	7,0 %	5,6 %	4,1 %	3,3 %	2,9 %	2,9 %	3,3 %
Änderung zum Vorjahr in Prozentpunkten		-2,2 %	-1,0 %	-1,2 %	-1,4 %	-1,5 %	-0,8 %	-0,3 %	-0,1 %	+0,4 %
Anteil övE-Packmittel an MövE-Packmittel	23,2 %	21,5 %	21,5 %	18,8 %	16,3 %	12,6 %	10,5 %	10,0 %	9,7 %	10,6 %

- ▶ Die Gewinne bei den MövE-Verpackungen gehen zu Lasten der sonstigen Einweggebinde.
- ▶ Hier sind es die Einweg-Kunststoffflaschen, die verlieren, im Übrigen auch zu Gunsten der Getränkedosen.

Die Entwicklung der Packmittelstruktur von alkoholischen Mischgetränken

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der MövE-Anteil bei alkoholischen Mischgetränken seit dem Jahr 2006 kontinuierlich zurückgegangen ist und aktuell einen Anteil von 6,4 % erreicht.

Tabelle 10: Entwicklung des MövE-Anteils von alkoholischen Mischgetränken 2006 – 2015

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
MövE-Anteil	31,8 %	23,1 %	21,2 %	15,7 %	14,3 %	12,0 %	9,6 %	8,6 %	6,4 %	6,4 %
Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten		-8,7 %	-1,9 %	-5,5 %	-1,5 %	-2,3 %	-2,5 %	-0,9 %	-2,2 %	0,0 %

Der MövE-Anteil stagniert 2015 mit 6,4 % trotz einem geringen Marktverlustes. Mit 94,2 % wird der Großteil der alkoholhaltigen Mischgetränke in Einwegpackmittel abgefüllt. Hier sind es die Getränkedosen, die trotz sinkendem Absatzvolumen auf Grund der Substitution von Mehrweg profitieren.

5 Quellenverzeichnis

- BMU (2006): Schreiben des BMU vom 17. Mai 2006 an den Ausschuss Produktverantwortung der LAGA
- Carl (2016): Fachverlag Hans Carl (Hrsg.): Brauwelt-Brevier 2016, Nürnberg 2016
- Destatis (2012): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Durchschnittliche Bevölkerung für das Jahr 2011 nach Altersjahren, Gruppe B13b, Wiesbaden 2012
- Destatis (2013): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Durchschnittliche Bevölkerung in den Bundesländern 2012 auf Grundlage des Zensus 2011, Gruppe F202, Wiesbaden 2013
- Destatis (2014): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Durchschnittliche Bevölkerung in den Bundesländern 2013 auf Grundlage des Zensus 2011, Gruppe F202, Wiesbaden 2014
- Destatis (2016a): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 4 Reihe 3.1 Produzierendes Gewerbe. Produktion des verarbeitenden Gewerbes 2015, Wiesbaden 2016
- Destatis (2016b): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 14 Reihe 9.2.1 Finanzen und Steuern: Absatz von Bier. Dezember und Jahr 2014, Wiesbaden 2015
- Destatis (2016c): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 14, Reihe 9.2.2 Brauwirtschaft Jahr 2015, Wiesbaden 2016
- Destatis (2016d): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 17 Reihe 2 Preise: Preise und Preisindices für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise) Dezember 2015, Wiesbaden 2016
- Destatis (2016e): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 7 Reihe 2 Außenhandel 2015 endgültig-online-Abdruck 2016
- Destatis (2016f): Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Durchschnittliche Bevölkerung in den Bundesländern 2015 auf Grundlage des Zensus 2011, Gruppe F202, Wiesbaden 2016
- DLMB (2015): Deutsches Lebensmittelbuch: Leitsätze für Erfrischungsgetränke, Bonn, abgerufen von http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ernaehrung/Lebensmittelbuch/LeitsaetzeErfrischungsgetraenke.pdf?__blob=publicationFile, 27.01.2015
- Heinisch (2016): Heinisch, Jürgen: Abfüllung von Getränken im Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweggetränkeverpackungen Berichtsjahr 2014, Herausgeber: Umweltbundesamt TEXTE 33/2016, Dessau 2016
- LG Düsseldorf (2010): Landgericht Düsseldorf: Urteil vom 29. Oktober 2010 • Az. 38 O 26/10, zitiert nach <https://openjur.de/u/60045.html>; geladen am 27.01.2015
- Sachon (2016): Verlag W. Sachon: Brauindustrie – Die Branche auf einem Blick 2016, Schloss Mindelberg 2016
- VdF (2005): Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V.: Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2004, Bonn 2005
- VdF (2016): Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V.: Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2015, Bonn 2016
- UBA (2015): UBA: Leistungsbeschreibung zum UFOPLAN-Vorhaben 2015 – Projektnummer 58680 „Bundesweite Erhebung von Daten zum Verbrauch von Getränken in Mehrweg- und ökologisch vorteilhaften Einweggetränkeverpackungen für die Jahre 2014 und 2015“; Dessau 2015

Rechtsquellenverzeichnis

- DiätV: Diätverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. April 2005 (BGBl. I S. 1161), die zuletzt durch Artikel 60 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist
- FrSaftErfrischGetr: Fruchtsaft- und Erfrischungsgetränkeverordnung vom 24. Mai 2004 (BGBl. I S. 1016), die zuletzt durch Artikel 3 der Verordnung vom 30. Juni 2015 (BGBl. I S. 1090) geändert worden ist
- VerpackV: Verpackungsverordnung vom 21. August 1998 (BGBl. I S. 2379), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 17. Juli 2014 (BGBl. I S. 1061) geändert worden ist